

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 19

Artikel: Die Bedeutung der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit
Autor: H.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

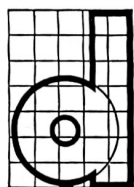
Die Bedeutung der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit

H. A. Wenn in dieser Nummer von der militärischen Ausbildung die Rede ist, muß in diesem Zusammenhang auch von der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit gesprochen werden, welche der Weiterbildung der Wehrmänner und Kader, der Erhaltung der militär-technischen, geistigen und körperlichen Einsatzbereitschaft dient. Es sind in der Schweiz rund 50 militärische Vereine, Verbände und Organisationen mit weit über 100 000 Mitgliedern, die diese Arbeit pflegen und auch die vordienstliche Ausbildung von Rekruten bestimmter Waffengattungen übernehmen. Nebst den bescheidenen Beiträgen, welche das Eidgenössische Militärdepartement an diese Tätigkeit leistet, sind es die Mitglieder dieser Vereine selbst, die aus eigenen Mitteln den größten Teil aller Kosten bestreiten.

Einer der auf diesem Gebiet ältesten und rührigsten Verbände ist der 1864 gegründete Schweizerische Unteroffiziersverband, der heute in 14 Untersektionen und 148 Sektionen über 21 000 Mitglieder umfaßt. Der Tätigkeitsbericht seines Zentralvorstandes für das Jahr 1965 läßt erkennen, wie vielseitig und umfassend diese Arbeit geworden ist, die heute in keiner Weise an Bedeutung verloren, sondern angesichts der relativ kurzen obligatorischen Ausbildungszeiten noch gewonnen hat. Die Tätigkeit des SUOV stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen der Schweizerischen Unteroffizierstage, der großen markanten Kundgebung außerdienstlicher Einsatzbereitschaft im Juni 1965

in Thun. Zentralpräsident Wm. Georges Kindhauser (Basel) stellt im Vorwort daran anknüpfend fest, daß das zweite Jahrhundert der Verbandsgeschichte den SUOV stark und gefestigt beginnen läßt. Bemerkenswert und aufschlußreich ist die Tatsache, daß im Jahre 1965 in den Unteroffiziersvereinen unseres Landes 661 128.— Franken für die außerdienstliche Tätigkeit aufgewendet wurden; darin inbegriffen ist der Beitrag von 100 000.— Franken des Eidgenössischen Militärdepartementes. Die Unteroffiziere haben somit zu jedem Franken Bundesbeitrag über fünf Franken aus dem eigenen Sack dazugelegt, um ihrer freiwillig übernommenen Verpflichtung zur außerdienstlichen Weiterbildung nachzukommen.

Der Jahresbericht ist auch ein Ausweis der instruktiven und vielfältigen Tätigkeit unserer Unteroffiziersvereine, die auf verschiedenen Gebieten einen unermüdlenden Einsatz im Dienste der Wehrbereitschaft leisten und überall dort Taten erbringen, wo andere nur mit billigen Worten für die Erhaltung von Freiheit und Unabhängigkeit einstehen. Das Arbeitsprogramm des SUOV, das ein Pflicht- und ein Fakultativprogramm umfaßt, ist heute zweigeteilt. Ein rein technischer Teil befaßt sich mit der militärischen und fachtechnischen Ausbildung wie auch mit der Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit, während sich der zweite Teil «Zivile Verantwortung» nennt und alle Belange der geistigen Landesverteidigung umfaßt.



8. Didacta

Vorschau auf die 8. Europäische Lehrmittelmesse vom 24. bis 28. Juni in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel

Ein bekannter Pädagoge bezeichnete die Einführung von Lehrmaschinen und Sprachlabors im Unterricht als den Beginn einer neuen Epoche in der Schule, die nur mit der Entdeckung der Buchdruckerkunst verglichen werden kann. Diese Entwicklung kann auch an der DIDACTA, der 8. Europäischen Lehrmittelschau, verfolgt werden, die vom 24. bis 28. Juni erstmals in der Schweiz in den Hallen der Mustermesse in Basel gezeigt wird. In dieser reichhaltigen Schau werden nicht nur die neuesten Typen dieser Lehrmittel aus Europa und den USA, sondern auch alle andern bewährten und bekannten Unterrichtsmittel aller Schulfächer, beginnend beim Kindergarten bis hinauf zur Universität zu sehen sein, wobei alle Stufen, von der Volks- bis zur Fachschule, Berücksichtigung finden. Wer als Pädagoge und Lehrer für irgendein Fach neue Hilfsmittel sucht, um den Unterricht moderner und rationeller zu gestalten, wird es an der DIDACTA finden.

Die DIDACTA ist nicht irgendeine Schulausstellung, die sich alle zwei Jahre wiederholt. Aus kleinsten Anfängen heraus hat sie sich innert 15 Jahren zum Treffpunkt aller Lehrmittelverleger und Hersteller von Lehrmittelausstattungen entwickelt, um damit in der ganzen Welt Beachtung zu finden. Seit der ersten DIDACTA 1951 ist die «Europäische Lehrmittelmesse» ein Programm, in dessen Rahmen bisher rund 200 000 Pädagogen, Verleger und Fabrikanten aus 70 verschiedenen Ländern der Welt die Messen besuchten.

In Basel wird die 8. DIDACTA über 500 Firmen aus dem Gebiet der Lehrmittel und Schulausstattungen aus 17 Ländern vereinen, die auf einer Fläche von 35 000 Quadratmetern eine wertvolle und anregende Uebersicht des heutigen hohen Standes der Lehrmittel in aller Welt bieten. Von 18 Firmen wird allen der programmierte Unterricht demonstriert. Diese Ausstellung wird nicht nur die Pädagogen und alle Instanzen von Erziehung und Bildung interessieren, sondern sie wird auch die Politiker in ihren Bann ziehen, die erkannt haben, daß Budgetmittel, die heute in der Schulung und Bildung der heranwachsenden Generation investiert werden, eine Anlage für die Zukunft der Nation sind.

Anläßlich der Eröffnung der 8. DIDACTA am Freitag, den 24. Juni, wird erstmals der Pestalozzipreis der Schweizer Mustermesse verliehen. Die Eröffnung wird mit dem Tag der Lehrer verbunden, die aus der ganzen Schweiz nach Basel kommen, um von dieser größten Lehrmittelschau der Welt für ihre eigene Arbeit zu profitieren. Die Erziehungsdepartemente verschiedener Kantone haben den Lehrern für diesen Besuch in Basel einen freien Tag bewilligt. Im Rahmen der DIDACTA sind eine ganze Reihe von Lehrertagungen vorgesehen.

Aus dem Ausland sind zahlreiche Besuche aus Unterrichtsministerien, Hochschulen und Organisationen angemeldet, die sich mit Unterricht und Erziehung befassen. Das norwegische Kultusministerium delegiert z. B. mit einer Chartermaschine 90 Pädagogen. Neben Delegationen aus allen Ländern Europas sind auch zahlreiche Besucher aus Uebersee angemeldet. Großes Interesse wird der DIDACTA auch in den Oststaaten entgegengebracht, von wo sich Delegationen aus der Tschechoslowakei und Jugoslawien angemeldet haben.

Mit Unterstützung der diplomatischen Vertretungen der Schweiz in den Entwicklungsländern wurde eine große Sonderwerbung unternommen, um die interessierten Behörden nach Basel einzuladen. Anmeldungen aus Asien und Afrika beweisen den Erfolg dieser Einladungen. Durch ein besonderes Entgegenkommen wird es zahlreichen Lehrkräften im Südtirol ermöglicht, eine Reise zur Besichtigung der DIDACTA in Basel anzutreten. Es ist eine Schweizer Institution, welche die Fahrkosten für 50 Lehrer übernommen hat.

Nach dem Stand der bis heute vorliegenden Anmeldungen ist die 8. DIDACTA in Basel die größte Schulausstellung der Welt.

Allgemeine Informationen:

8. DIDACTA in den Hallen der Schweizer Mustermesse Basel.

Öffnungszeiten:

09.00—18.00 Uhr, 24.—28. Juni 1966.

Eintrittspreis:

Tageskarten Fr. 2.50, Dauerkarten Fr. 7.50.

Preis des Messekataloges: Fr. 3.—.

Unterkunft:

Quartierbüro für Kongresse und Ausstellungen, 4000 Basel 21 (Schweiz), Tel. (061) 32 20 80, Telex 62 685 fairs basel.

Messebüro:

8. DIDACTA, 4000 Basel 21 (Schweiz).

Tel. (061) 32 38 50, Telex 62 685 fairs basel.

Veranstalter und Katalogredaktion: Europäischer Lehrmittelverband EURODIDAC, Kirchstraße 7, D-7806 Freiburg-Ebnet (BR Deutschland), Tel. 4 53 68, Telegramm EURODIDAC Freiburg/Breisgau.